

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinden  
Kaltenbrunn Freihung Thansüß Vilseck



# Das Senfkorn

Juni – Juli – August 2015

Geh aus, mein Herz, und suche Freud,  
in dieser lieben Sommerzeit  
an deines Gottes Gaben.

## Geistliches Wort

**Geh aus, mein Herz, und suche Freud,  
in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben.**

Liebe Gemeinde!

Wer in unseren Wäldern seinen Blick nur geradeaus schweifen lässt, ist selber schuld. Er oder sie sieht den Wald vor lauter Bäumen nicht – das diesmalige Titelbild dient hierbei als Beweis. Man muss schon auch und vor allem den Boden ins Auge fassen, um die wahren Freuden desjenigen Menschen zu entdecken, welcher im Wald auf Schatzsuche geht.



Die Masse von kleinen Blüten an den Schwarzbeersträuchern lässt auf einen wahren Segen an reifen Früchten hoffen. Ich selbst gehöre dabei zu den Leuten, welche mit den Fingern zupfen. Das mag vielleicht befremdlich erscheinen, wo es doch mit dem Rechen viel schneller geht. Dafür bleibt mir allerdings das Aussortieren der Blätter erspart. Die Zupferei läutet in meinen Augen den Sommer ein.

Oft knackt der trockene Boden unter den Schuhen und die Luft „steht“ zwischen den Kiefern. Der fleißige Beerensammler schwitzt während seiner Tätigkeit und ist ein dankbares Ziel für blutdürstige Insekten. Vor allem bei schwülheiße Witterung scheint selbst das vielgepriesene Autan grausam zu versagen und ich bin schon froh, wenn es mir wenigstens die Zecken vom Leib hält. Ach, was nimmt man nicht alles in Kauf! Meine Bewunderung gilt hier den Preiselbeersammlerinnen. Bis da ein Eimer voll ist – du liebe Zeit!

Da halte ich mich lieber an die Pilze.



Manche glauben es übrigens nicht: Mitte Juli hat es in der Vergangenheit öfters schon die ersten Pfifferlinge gegeben. Zwar deutlich kleiner als die Nachhut im Herbst, doch weniger geniert's. Wenn einen das Goldfieber gepackt hat, kann man gar nicht anders. Das Auge sucht beim Umherstreifen ganz von selbst und die Beine tragen mich automatisch zu den Plätzen, die ich schon seit Jahren mit Erfolg aufsuche. Leuchtet es im Moos gelb, gilt die alte Regel: Ein Pilz steht selten allein. Bereits beim Bücken ist nach weiteren Exemplaren Ausschau zu halten. Es geht ja das Gerücht um, dass im vergangenen Jahr in den Wäldern um Freihung einer fünf Kilo auf einmal gefunden haben soll ...

Ich wünsche Ihnen und uns allen einen schönen und gesegneten Sommer!

Ihr / Euer Pfarrer *Matthias Weid*

## Posaunenchor Thansüß freut sich über elf neue Mitglieder

Der evangelische Posaunenchor Thansüß hat in einem feierlichen Jubiläumsgottesdienst elf junge Nachwuchsmusiker in seinen Reihen begrüßt.



Die Mädchen und Jungen im Alter von 10 bis 14 Jahren meisterten ihren ersten offiziellen Auftritt mit Bravour und wurden von den Gottesdienstbesuchern mit reichlich Applaus belohnt. Beim Lied „Wir sind die Kleinen in der Gemeinde“ zeigten sie solo, was sie können. Das Anfangs- und Schlusstück sowie „Freude in meinem Herzen“ spielten sie gemeinsam mit dem großen Chor. Chorsprecherin Jutta Luber hieß die neuen Mitglieder herzlich willkommen und überreichte jedem ein eigenes Posaunenchor-Shirt, damit sie bei den nächsten Auftritten gleich im Partnerlook mit „den Alten“ gehen können.

Die jungen Bläserinnen und Bläser aus Thansüß und Freihung haben im März 2014 ihre musikalische Ausbildung begonnen. Seitdem wurde regelmäßig zweimal wöchentlich geprobt – auch in den Ferien! Mit der offiziellen Aufnahme in den Chor nehmen die Nachwuchsbläser ab sofort an der wöchentlichen Chorprobe mit den Fortgeschrittenen teil. Chorleiter Heinrich Müller lobte das Engagement der jungen Gruppe: „Jetzt gehört ihr dazu!“. Er bedankte sich bei dieser Gelegenheit im Namen des gesamten Chores bei Frieda Peyerl, die sich zuverlässig um einen sauberen Probenraum kümmert, und bei Chorsprecherin Jutta Luber sowie Susanne Meyer, die viel organisatorische Arbeit rund um den Chor übernehmen. Außerdem gilt Peter Seidl großer Dank, der einige der Anfängerproben geleitet und so einen wichtigen Beitrag zur Jungbläserausbildung beigetragen hat.

## Konfirmationen 2015

Am Ende des Konfirmationskurses, in dem sie ein Jahr lang den Grundgehalt des Glaubens erarbeitet hatten, stand das große Ereignis: 15 junge Christen wurden in unseren Gemeinden konfirmiert.

„Ich will dich nicht verlassen, noch von dir weichen. Sei getrost und unverzagt!“ Diese Worte aus dem Buch Josua übertrug Pfarrer Matthias Weih auf die Konfirmanden. Darin komme zum Ausdruck, „dass Gott euch unter keinen Umständen im Stich lässt“ betonte Weih. „Der Stein in eurer Hand mit aufgemaltem, von euch ausgesuchtem Konfirmationsspruch ist bildhaft gesprochen ein Denkmal. Er ist es wert, aufgehoben, betrachtet und geprüft zu werden wie ein Edelstein. Vor euch liegt das gelobte Land, eure Zukunft, das echte Leben. Setzt ihr durch, was euch wichtig ist?“

Mit ihren Denkmal-Steinen könnten die Konfirmierten einen Weg durch den Fluss legen und sicher auftreten, fuhr Weih fort. Vorsichtig würden sie losgehen, aber zunehmend sicherer machten sie ihren Weg, weil sie darauf vertrauten, dass sie die Steine tragen werden und Gott mit ihnen gehe ein Leben lang. Und für diesen Weg sprach Weih den 15 nun vollwertigen Gemeindegliedern im Segen Gottes Kraft und Hilfe zu. Für eine festliche musikalische Note sorgten Kirchenchor sowie die Posaunenchor Kaltenbrunn und Thansüß.

29. März 2015 in Vilseck



12. April 2015 in Kaltenbrunn



Text: Siegfried Bock  
Bilder: Matthias Weih

## Freihung sucht neuen Friedhofswart

Ab Januar 2016 benötigt die Kirchengemeinde Freihung einen neuen Friedhofswart. Herr Hans Ertl, welcher das Amt seit langem treu versieht, wird es Ende dieses Jahres niederlegen.

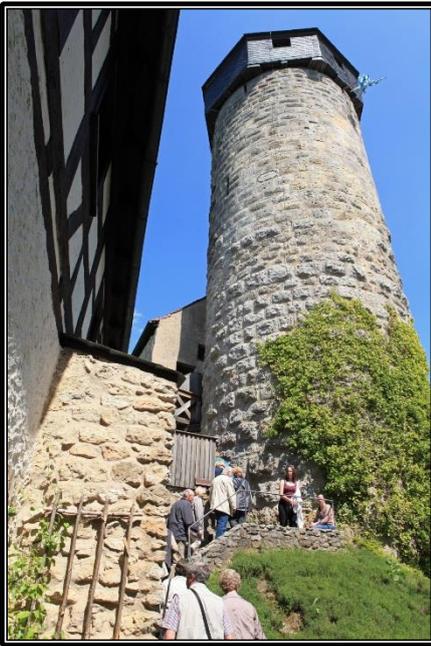
Das Aufgabenfeld umfasst die Rasenmäharbeiten auf dem Kirchen- und Friedhofsgelände, den Heckenschnitt sowie das Freihalten der Wegenlage von Laub und Schnee.

Der Dienstumfang beträgt im Durchschnitt 3 Stunden pro Woche und wird pro Stunde mit 11 Euro vergütet.



Bei Interesse wenden Sie sich an das Evang.-Luth. Pfarramt in Kaltenbrunn oder direkt an Pfarrer Matthias Weih.

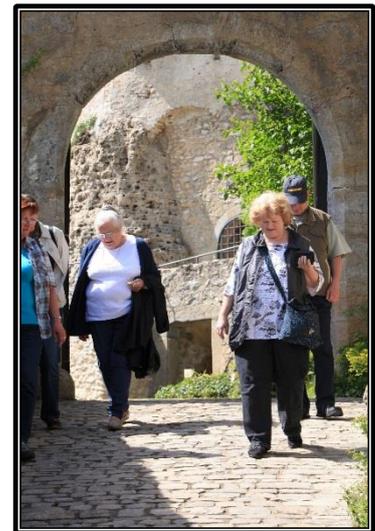
## Himmelfahrtsausflug



Wie in den letzten Jahren, so organisierte Herr Pfarrer Weih auch in diesem Jahr wieder einen „Himmelfahrtsausflug“. Das Wetter war wie geschaffen dafür.

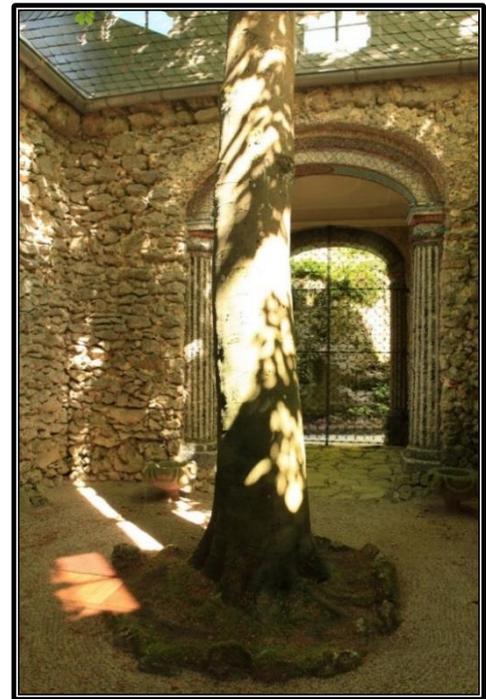
Erstes Ziel war der Markt Wonsees, ca. 20 km westlich von Bayreuth. Dort besichtigten wir die evangelische Laurentiuskirche, eine alte Wehrkirche mit dem Wappen der Hohenzollern über dem Haupteingang. Der Aufgang zur Kirche führt über mehrere Steinstufen steil bergauf. Ein Friedhof und eine Ringmauer umschließen die Kirche. Ihr Inneres ist reich an Malereien: Zwei wunderschön bemalte Emporen zieren die Seiten des Kirchenschiffes. Beim Betreten der Kirche wurden wir mit Orgelspiel überrascht.

Frau Irmgard Weih, die Mutter unseres Pfarrers, stimmte uns durch ihr Spiel auf die von Herrn Pfarrer Weih gehaltene Himmelfahrtsandacht ein. Sie begleitete auch die gesungenen Lieder. Bevor wir das Gotteshaus verließen, erzählte uns eine kirchliche Mitarbeiterin noch etwas über diese Kirche. Das Baujahr ist nicht bekannt. Sie ist dem größten Märtyrer der Kirche, dem Diakon Laurentius geweiht. Er wurde im Jahr 258 n. Chr. gefoltert und enthauptet. Durch Umbauten in späteren Jahrhunderten nach Blitzschlag und Bränden finden sich nun romanische, gotische und barocke Stilrichtungen. Die Fensterfront ist klassizistisch. Das Gotteshaus beherbergt einen seltenen Kanzelaltar, d.h. die Kanzel befindet sich über dem Altar. Eine solche Anordnung betont die enge Zusammengehörigkeit von Wort und Sakrament. Im Hussitenkrieg wurde die Kirche schwer mitgenommen.



Sie diente im Dreißigjährigen Krieg den kaiserlichen Truppen als Pferdestall. Dadurch wurde sie vor dem Abbrennen bewahrt, während der übrige Ort zerstört wurde. Im August 1530 wurde die Reformation eingeführt. Nach so viel Sehens- und Wissenswertem war es auch Zeit zum Mittagessen, welches wir im „Gasthaus zur Krone“ einnahmen.

Von dort ging es um 14 Uhr ein Stück weiter zum Felsengarten Sanspareil und zur Burg Zwernitz. Dort befindet sich eine kunstvoll gestaltete Anlage. Mittelpunkt ist der Morgenländische Bau, den die Markgräfin Wilhelmine erbauen ließ. Mosaik ziert seine Außenwände. Er beherbergt vier Räume und ist um eine Buche herumgebaut, die im Laufe der Jahrhunderte immer wieder durch neue ersetzt wurde. Die südlichen Räume waren den Herren und die nördlichen den Damen zugeordnet. In den Räumen finden sich Gemälde der damals herrschenden Familienmitglieder sowie Gegenstände aus deren Zeit. Neben dem Morgenländischen Bau erstreckt sich der 20 Hektar große Felsengarten. Ihn prägen übergroße Findlinge und ein alter Baumbestand. Es existiert auch noch ein ehemaliges Felsentheater. Die Baumeisterin Markgräfin Wilhelmine beschrieb ihrem Bruder Friedrich dem Großen diesen Park mit den Worten: „Die Natur selbst war die Baumeisterin!“ Die alten majestätischen Bäume vermitteln dem Besucher eine stille Ehrfurcht vor der Natur.



Die in der Nähe liegende Burg Zwernitz wurde 1156 auf einem hohen Dolomittfels errichtet. Um 1300 wurde sie zunächst Amtssitz der Burggrafen von Nürnberg, später Amtssitz der Kulmbacher Markgrafen. 1740 ließ Markgraf Friedrich im Zuge der Anlage des Felsengartens Sanspareil auch die Burg wieder instand setzen. In der Burg befindet

sich eine Ausstellung über die höfische Jagd: große Gemälde mit Jagdszenen sowie alte Jagdgeräte und Waffen. Im 18. Jahrhundert nahm die höfische Jagd einen hohen Stellenwert ein. Es wurden im ganzen Land Jagdunterkünfte und Jagdschlösser errichtet.

Im an den Wundergarten angrenzenden Schlosscafé ließen wir den Tag bei Kaffee und Kuchen ausklingen. Kurz nach 17 Uhr traten wir, erfüllt und überwältigt von großartigen Eindrücken, müde, aber frohgelaunt die Heimfahrt an.

## Rückblick auf einen schönen Weinabend



„Das hätte ich wirklich sehr bereit, wenn ich da nicht hingegangen wäre - so ein schöner Abend!“ Diese Worte formulierte ein Gast aus Mantel im Rückblick auf seinen Besuch des Thansüßer Weinabends.

Der Schützenverein hatte der evangelischen Kirchengemeinde großzügig den Saal unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Nachdem die Außentemperaturen in diesem Jahr noch deutlich zu wünschen übrig ließen, hatte die Kirchengemeinde das Angebot dankbar angenommen.

Der Kirchenchor unter der Leitung von Frau Sigrid Seidl eröffnete den Abend mit festlichem Gesang gefolgt vom kräftigen Spiel des Posaunenchores Thansüß dirigiert von Herrn Heiner Müller. Besonders das Mitspielen der Jungbläser wurde von zahlreichen Besuchern sehr geschätzt.



Als Ehrengäste wurden von Pfarrer Matthias Weih u.a. begrüßt: Herr Pfarrer Stephen Annan aus Großschönbrunn, der erste Bürgermeister der Marktgemeinde Freihung, Herr Norbert Bücherl sowie der dritte Bürgermeister Herr Klaus Meißner.



Die Gewinne von Herrn Grünbauers Tombola sorgten für heitere Momente und gut mit Wurst gefüllte Vorratskammern in so manchem Haus.

Das Küchenteam versorgte die Gäste im Saal mit hochgelobtem Zwiebelkuchen und gut belegten Schinken-, Schmalz- und Käsebroten.

Nebenbei wurde auch so manches Fläschchen Wein geleert. Die letzten Gäste wurden um zwei Uhr morgens verabschiedet.

Der Erlös kommt der Sanierung der Fenster des Thansüßer Gemeindehauses zu Gute, die von der Firma Holzbau Michlhansl in Rekordzeit eingesetzt wurden.

Die Hälfte der Kosten wurde dabei vom Posaunenchor übernommen, wofür ich im Namen des Kirchenvorstandes herzlich danke.



Mein Dank gilt weiterhin allen, die zu diesem gelungenen und stimmungsvollen Abend beigetragen haben – sei es durch Mithilfe oder durch Anwesenheit.

Text und Bilder: Matthias Weih

## Teamwechsel im Thansüßer Kindergottesdienst



Frischen Wind bringen ab jetzt Ingrid Janner, Lena Luber, Lea Kohl und Lucia Kummer in den Thansüßer Kindergottesdienst. Nach langjähriger Tätigkeit verabschiedet sich die bisherige Mannschaft und wünscht den Mädels viel Freude und immer eine volle Hütte. Der Kindergottesdienst findet wie bisher zum Spätgottesdienst statt. In den Ferien ist kein Kindergottesdienst.

Text: Edith Kummer  
Bild: Corinna Grünbauer



In Kaltenbrunn, Vilseck und Thansüß findet der Kindergottesdienst immer parallel zum Spätgottesdienst statt. In Freihung gibt es zur Zeit keinen Kindergottesdienst.  
In den Ferien ist kein Kindergottesdienst.



## Gottesdienste und Veranstaltungen

So.	28.06.	8.30 Uhr	Freihung	Gottesdienst anschließend Kirchenkaffee
		9.45 Uhr	Vilseck	Gottesdienst
		10.00 Uhr	Kaltenbrunn kath. Kirche	Ökumenische Kinderandacht des Familientreffs mit anschl. Weißwurstessen im evang. Gemeindehaus
So.	05.07.	8.30 Uhr	Thansüß	Gottesdienst
		9.45 Uhr	Kaltenbrunn	Gottesdienst mit Kindergottesdienst
Do.	09.07.	15.00 Uhr	BRK-Altenheim Vilseck	Gottesdienst mit Abendmahl
		16.00 Uhr	Lebenszentrum Schlicht	Gottesdienst mit Abendmahl
Sa.	11.07.	14.00 Uhr	Kaltenbrunn	Taufe
So.	12.07.	9.30 Uhr	Vilseck	Gottesdienst anschließend Gemeindefest
Sa.	18.07.	13.00 Uhr	Kaltenbrunn	Trauung
		20.00 Uhr	Kaltenbrunn	Serenade des Posaunenchores
So.	19.07.	9.30 Uhr	Kaltenbrunn	Festgottesdienst mit Abendmahl zur Jubelkonfirmation
Fr.	24.07.	10.15 Uhr	Vilseck kath. Kirche	Schulentlassgottesdienst
So.	26.07.	8.30 Uhr	Vilseck	Gottesdienst
		9.45 Uhr	Freihung	Gottesdienst

<b>Fr.</b>	<b>31.07.</b>	8.15 Uhr	Vilseck evang. Kirche	Schulschlussgottesdienst
		10.00 Uhr	Freihung kath. Kirche	Schulschlussgottesdienst
<b>So.</b>	<b>02.08.</b>	8.30 Uhr	Kaltenbrunn	Gottesdienst anschließend Kirchenkaffee
		9.45 Uhr	Thansüß	Gottesdienst mit Taufe
<b>So.</b>	<b>09.08.</b>	8.30 Uhr	Freihung	Gottesdienst anschließend Kirchenkaffee
		9.45 Uhr	Vilseck	Gottesdienst
<b>So.</b>	<b>16.08.</b>	8.30 Uhr	Thansüß	Gottesdienst
		9.45 Uhr	Kaltenbrunn	Gottesdienst
<b>So.</b>	<b>23.08.</b>	8.30 Uhr	Vilseck	Gottesdienst
		9.45 Uhr	Freihung	Gottesdienst
<b>Sa.</b>	<b>29.08.</b>		Thansüß	Trauung
<b>So.</b>	<b>30.08.</b>	8.30 Uhr	Kaltenbrunn	Gottesdienst anschließend Kirchenkaffee
		9.45 Uhr	Thansüß	Gottesdienst
<b>So.</b>	<b>06.09.</b>	8.30 Uhr	Freihung	Gottesdienst anschließend Kirchenkaffee
		9.45 Uhr	Vilseck	Gottesdienst
<b>So.</b>	<b>13.09.</b>	8.30 Uhr	Thansüß	Gottesdienst
		9.45 Uhr	Kaltenbrunn	Gottesdienst
<b>Do.</b>	<b>17.09.</b>	15.00 Uhr	BRK-Altenheim Vilseck	Gottesdienst mit Abendmahl
		16.00 Uhr	Lebenszentrum Schlicht	Gottesdienst mit Abendmahl
<b>So.</b>	<b>20.09.</b>	8.30 Uhr	Freihung	Gottesdienst
		9.45 Uhr	Vilseck	Gottesdienst
<b>So.</b>	<b>27.09.</b>	8.30 Uhr	Kaltenbrunn	Erntedankfestgottesdienst mit Abendmahl und Kindersegnung
		9.45 Uhr	Thansüß	Erntedankfestgottesdienst mit Abendmahl und Kindersegnung

**Im Gottesdienst wird gesammelt für:**

28.06.	Besondere gesamtkirchliche Aufgaben der EKD	09.08.	Verein zur Förderung des christlich - jüdischen Gesprächs in der ELKB
05.07.	Kirchenkreis Mecklenburg	23.08.	Diakonie Bayern III
12.07.	Kindergottesdienstarbeit im Dekanatsbezirk	13.09.	Männerarbeit
19.07.	Aktion 1+1 – mit Arbeitslosen teilen	20.09.	Lutherischer Weltbund
		27.09.	Zeltlagerplatz in Plößberg

Die Kollekten der übrigen Gottesdienste sind jeweils für die eigene Gemeinde bestimmt.

## Gruppen und Kreise

**Posaunenchor:**

Kaltenbrunn:      Freitags 19.30 Uhr Probe im Gemeindehaus  
Thansüß:           Freitags 20.00 Uhr Probe im Gemeindehaus

**Kirchenchor:**

Dienstags 20.00 Uhr Probe im Gemeindehaus Kaltenbrunn

**Frauenkreis:**

20. Juli 2015      um 19.00 Uhr im Gemeindehaus in Kaltenbrunn:  
„Wenn Ängste das Leben bestimmen“  
Referent: Herr Georg Pilhofer von der  
Gerontopsychiatrischen Koordinationsstelle Oberpfalz

10. August 2015 um 19.00 Uhr im Gemeindehaus in Kaltenbrunn:  
Strudelvariationen „Süß und herzhaf“  
Referentin: Frau Resi Pausch aus Hammerles

**Nachmittagstreff (Senioren):**

Monatlich jeweils montags ab 14.00 Uhr im Gemeindehaus Kaltenbrunn  
Nächste Treffen: 6. Juli, 3. August, 7. September und 5. Oktober 2015

**Krabbelgruppen:**

Kaltenbrunn: Montags (außer Ferien) von 15.15-16.45 Uhr im Gemeindehaus  
Freihung:      Mittwochs (außer Ferien) von 9.30-11.00 Uhr im Gemeindehaus

**Ökumenischer Familientreff Kaltenbrunn (NEU):**

Erstes Treffen am Sonntag, 28.06.2015

bei der ökumenischen Kinderandacht in der kath. St. Martinskirche  
mit anschließendem Weißwurstfrühstück im evang. Gemeindehaus.  
Weitere Infos bitte den aushängenden Plakaten in Kaltenbrunn entnehmen.  
Anmeldung unter <mailto:familientreff@kaltenbrunn-evangelisch.de>

## Auf geht's zum Gemeindefest nach Vilseck!



Schon wieder sind zwei Jahre vergangen und es ist Zeit für das Vilsecker Gemeindefest.

Am Sonntag, 12. Juli 2015 lädt Sie die Kirchengemeinde Vilseck zu einem Besuch in und um die Gnadengemeinde ein.

Gottesdienstbeginn ist um 9.30 Uhr.

Nach dem Frühschoppen warten Steaks und Bratwürste vom Grill auf Sie! Bunte Salate sind ebenfalls reichlich vorhanden. Das Kaffee- und

Kuchenbuffet verwöhnt Sie am Nachmittag und mit ein bisschen Glück gewinnen Sie einen der tollen Preise von der Tombola. Einladung ergeht an die gesamte Bevölkerung!

Auf Ihr Kommen freuen sich die Kirchenvorstände, alle Helferinnen und Helfer und Ihr Pfarrer Matthias Weih!

## Eindrücke vom Gospelkonzert am 26.04.2015 in Kaltenbrunn



## Evangelischer Frauenkreis Kaltenbrunn - Thansüß – Freihung Unsere Tageszeitung - Herstellung und Vertrieb

Einen enormen Eindruck über die Zeitungsherstellung erfuhr der Evangelische Frauenkreis bei einer Führung durch das neue Druckzentrum des Medienhauses „Der Neue Tag“ im Industriegebiet Weiden-West am Mittwoch, 15. April 2015. Um 16.00 Uhr begrüßte Frau Sabine Lang die 38-köpfige Gruppe, darunter auch einige interessierte Herren. Zuerst zeigte sie einen Film über alle Bereiche und Abläufe, die die Produktion der Zeitung umfasst, wie etwa die Kreativabteilung.



Das neue Druckzentrum befindet sich seit dem Dezember 2011 im Industriegebiet. Der neue Tag berichtet global; diese Berichte erhält er aus Nachrichtebüros in aller Welt. Berichte aus der Region, aus Städten und Gemeinden kommen von den 800 freien Mitarbeitern (darunter auch unser geschätzter Presseemann Siggie Bock aus Kaltenbrunn).

An den NT angeschlossen sind die „Amberger Zeitung“ und die Sulzbach-Rosenberger Zeitung“, die auch hier in Weiden gedruckt werden. Die im Druckzentrum beschäftigten Redakteure recherchieren über Themen, schreiben Artikel und platzieren diese auf der Zeitungsseite. Weitere Beschäftigte sind Mechatroniker, Mediengestalter, Drucker, Techniker und Verwaltungsangestellte. Die Verwaltung ist im Medienhaus in der Weigelstraße beheimatet. Redakteure entscheiden auch, welche Themen von wem bearbeitet werden. Der Anfang des NT begann mit der ersten Ausgabe im Mai 1946; 1948 entstand die „Vereinigte Druck- und Verlagsanstalt.“ Der NT ist auch ein großer Arbeitgeber in der Region; in diesem Jahr lernen 15 Azubis die verschiedenen Berufe wie Drucker und Techniker. Zum Stammpersonal gehören 55 fest angestellte Mitarbeiter, daneben auch noch etliche auf 450 € Euro-Basis. Oberpfalz TV und Radio Ramasuri sind dem NT angegliedert. Die OWZ wird hier gedruckt, während die „Rundschau“ vom „Mitteldeutschen Verlag“ angeliefert wird.

Nach dem gezeigten Film führte Frau Lang durch die einzelnen Fertigungsbereiche. Herzstück des Ganzen ist die Rotations-Druckmaschine. Sie wurde für 25 Millionen € von der Firma König & Bauer, Würzburg gebaut.



Die Commander CT ist die modernste Rotation in ihrer Art in Europa und arbeitet mit einer Geschwindigkeit von 40 km/h. Sie druckt in der Stunde 45.000 Zeitungen mit 48 Seiten, bunt und in bester Qualität. Zwei Drucker und zwei Helfer überwachen am Zeitstand den Prozess, wobei sie die Maschine durch eine Glaswand ständig im Blick haben.

Nach digitaler Blattplanung erfolgt der Andruck auf Aluminiumplatten, die in die Druckmaschine eingelegt werden. Vier Farben finden Verwendung: Schwarz, Blau, Magenta (rot) und Gelb. Vier Platten werden mit je einer dieser Farben belegt, beim Übereinanderlegen entsteht dann das farbige Bild. Täglich werden 350 kg Mineralfarben verbraucht. Es werden sechs Platten (6 Seiten) nebeneinander bedruckt. Eintausend Platten werden pro Tag und 200.000 in einem Jahr verbraucht, die aber wieder recycelt werden können.

Die Plattenherstellung geschieht wie folgt: Am Computer wird eine Zeitungsseite fertig gestaltet und auf die Platten aufgedruckt. Die Druckmaschine hat eine Höhe von 12 Metern, ist 14,5 m lang und wiegt 150 Tonnen. Sie reicht über zwei Stockwerke. Im darunterliegenden Geschoss befindet sich der Papiereinzug; hier wird das Zeitungspapier (Recyclingpapier) dem Druck zugeführt. Es befindet sich auf mannshohen Rollen, die bei vollem Drucktempo in etwa 20 Minuten aufgebraucht sind. Der Papierwechsel erfolgt dabei in vollem Lauf automatisch.

Pro Tag werden 9 bis 10 Rollen à 1.000 € verarbeitet. Das Herzstück der Maschine sind die Drucktürme; in ihnen wird das Papier senkrecht durchlaufend beidseitig bedruckt. Jede Rolle Papier wiegt 1,9 Tonnen und hat eine Länge von 22 km. Bedruckt wird mit einem gummierten Druckzylinder. Der Druck der Tageszeitung beginnt um 22.45 Uhr und dauert ca. 2 1/2 Stunden, wobei das Drucken von Prospekten und Beilagen tagsüber stattfindet.

Nach dem Drucken geht es in die Versandanlage (600 m lang). Die Maschine wird nach jedem Druckvorgang von drei Betriebstechnikern gewartet.

Die fertig gedruckten Zeitungen hängen in einem Transportband, welches mit einer Geschwindigkeit von 40 km/h läuft. Die Zeitungen werden gefalzt, geschnitten und die Werbebeilagen eingelegt. Dann werden sie automatisch gezählt, die Pakete mit einer Schutzfolie versehen und bereitgestellt.

Bereits nach Mitternacht kommen die ersten Spediteure in die Verladehalle und bringen die Zeitungen mit 54 Fahrzeugen zu den über 3000 Abladestellen zu den Zustellern. In der Woche werden so 40.000 km zurückgelegt (Woche für Woche fast einmal um die Erde). 3200 Personen sind dafür im Einsatz (Fahrer und Zusteller).

Außer der großen Rotation finden sich noch zwei kleinere Druckmaschinen zum Drucken von Prospekten aller Art.

Der Neue Tag versteht sich als Partner von Wirtschaft und Gesellschaft. Hervorzuheben ist auch die umweltfreundliche Herstellung unserer Zeitung. Der Einsatz von Chemie ist auf das Mindestmaß beschränkt. Die Druckfarbe ist nur gering toxisch. In der Gebäudetechnik wird die Abwärme der Rotationsmaschine zum Heizen gewonnen und mit einer im Dach integrierten Wärmepumpe wird kalte Luft in warme umgewandelt. Der Altpapieranteil an der täglichen Zeitung liegt bei 100 %.

Nach diesem beeindruckenden Rundgang durch alle Produktionsbereiche bedankte sich Vorsitzende Christl Heidrich ganz herzlich bei Frau Lang für die ansprechende und lehrreiche Führung. Emma Kummer überreichte ein Geschenk.

Erfüllt von gewaltigen Eindrücken verließen alle das Redaktionsgebäude und beendeten den Tag mit einem Pizzaessen am Flughafen in Latsch.

Text: Gisela Grünbauer  
Bilder: Ulrike Högen

## Mundart - Büfett

„Schön ist der Morgen“, mit diesem Stück leitete die Akkord-Zithergruppe einen noch schöneren Samstag-Vormittag ein. „Liawe Leit, der Frauenkreis trifft sich heit zu Schlemmereien und Dichtungskunst, mit Musi und viel Freid a sunst“. Vorsitzende Christa Heidrich fügte ihrer gereimten Begrüßung die Meditation „Am großen Tisch“ an.

Das von Mitgliedern kreierte Riesenbüfett im Foyer des Gemeindehauses hatte die Qualität eines Vier-Sterne-Hotels. Zwei kurzweilige Stunden mit Wolfgang Leo Bäumler und Gertraud Mois vom Arbeitskreis Mundart-Dichter komplettierten den Genuss. „Ich bin a Viach“ verriet Bäumler seine berufliche Herkunft. Hinterm Stodldouatierl steiht dou as schöi Annamirl, steiht dou so schiah, bloß ich mua zu meine Kiah. Der Chef des Schirmitzer MGV „Frohsinn“ gab auch Kostproben von Bauernsprüch: Ich draah`s öitza o, hout die sell Bäuerin zu ihm Ma gsagt, der im Sterbn glegn is, nou kannst de a wal dra gwehna. Weitere literarische Bauernseufzer wie „Wöidarawöll“, „Da Schröidl-Sepp“, „Da Huber-Bauer“ und „D´Sterbglockn leit“ zeigten, dass die Oberpfälzer selbst dem Sterben mit Humor begegnen. Für Lachsalven sorgten ferner „Die erste Trauung“ und „Doppelte Moral“. Dass die altn bayerischen Vornamen schia langsam assterbn, verdeutlichte der „Standesbeamte“ Bäumler so: Francoise Dannbichler, Raquel Unterhuber, Nastassia Kraxenberger, Ginger Oberholzer usw.

Nachdenklich stimmten die Beiträge der Denkenreuther Bäuerin Mois „A Plauderei so nebnebei“, „Houst a Famülie, houst a Daham“ und die Anekdote zum Muttertag, die mit der Aufforderung des Vaters an die Kinder endete: „Sats gscheid und sats zu da Mutta laiwa nett! Bringts ihra heint amal `n Staubsaucha ans Bett!“

Bei „Wassa – Lebensgrundlach“ hieß es unter anderem: „Es mou as`n Supermarkt kumma! Es wird niat des as da Wassaleitung gnumma! In Afrika geht a Frau kilometerweit, hult via ihra Leit an groußn Tuapf auf ihram Kuapf Wassa fiar`s iwalebn.“

Unter dem Titel „Pfeilgrod“ nahm Mois Bezug zum aktuell diskutierten Tanzverbot an geschützten Feiertagen. As Joua hout 365 Doch und an fast allen kann i tanzn wenn i moch. Blous an a poa Feiadoch douts da Staat niat dalabn, weil in Deitschland vorherrscht da christlich Glabn. D`Leit nemma dai Doch als selbstverständlich hi. Wiss`n goua nimma wou liegt da Sinn? Steiht ihnan des iwahapt zou, wenn`s niat wiss`n warum? Ich dat denan scha hölfn und drahrat den Spieß um. Wenn denan fias Christ sa scha Zeit is z`schod, schickad ich dai alle in d´orwat –pfeilgrod!

Ein weiteres Gedicht handelte von der Zeit: ... Zeit laft zou ungebroch`n, ma steiht danou oda davoa. Ma mua täglich a Zühl hom. Des zu setz`n is eiamal a Kunst. Fleiß is gfrougt – nix kummt einagflogn, blouß Daach dazou, dai kriegst umsunst. Mois beschäftigte sich auch mit den Auswirkungen von „Uns geihts guad“ und brach schließlich eine Lanze für den Oberpfälzer Dialekt. Und „Soch niat Tschuß, sondern „Pfai Gott“, sunst kummts Wort o – es wa drum schod! Liegt doch dou drin a Segn van Herrn bis zum nächsten Wiedaseaghn.



Sie garnierten das Frauenkreis-Frühstück mit lustigen aber auch nachdenklich stimmenden Beiträgen:

Die Mundartdichter Wolfgang Leo Bäumler und Gertraud Mois. In der Mitte Christa Heidrich.

Text und Bild: Siegfried Bock

# Ein Radweg der in Bewegung bringt und verbindet



Das lange Warten aller Kulturgenießer und Fahrradfreunde in der Oberpfalz hat sich gelohnt: Der Simultankirchen-Radweg ist eröffnet! Ein sportlicher Landesbischof und bestes Radelwetter - die Einweihung des Simultankirchen-Radweges am Freitag, den 8. Mai in Sulzbach-Rosenberg und Illschwang brachte rund 200 Menschen aus der gesamten Oberpfalz in Bewegung. Am 9. Mai folgte die feierliche Eröffnung der Route 10 in Wildenreuth.



Foto: Jochen Neumann

Vertreter aus Kirchen und Politik traten gemeinsam in die Pedale, um dieses Kooperationsprojekt der Öffentlichkeit zu übergeben.

Der Simultankirchen-Radweg verbindet 49 Gotteshäuser in der Oberpfalz, die zum Teil bis heute von evangelischen und katholischen Christen gemeinsam genutzt werden. Dieses kulturelle Erbe ist bayernweit einzigartig.

Unter dem Motto „Erleben. Erfahren. Entdecken. - Wie Kirche bewegt!“ verbindet der neue Simultankirchen-Radweg Kultur, Sport und Spiritualität miteinander. „Der Simultankirchen-Radweg wird viele Menschen in Bewegung bringen. Und wir brauchen Bewegung – auch in unserer Kirche, damit sie auf die Herausforderungen unserer Zeit antworten kann“, stellte Landesbischof Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm fest.

Ein vertrauenswürdiges „Navi“ sei dabei unerlässlich. Psalm 37 gebe gute Orientierung: „Befehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn.“ Für die Planung eines Ausflugs zu Pfingsten oder in der Sommerzeit empfiehlt sich außerdem der Blick auf die Radel-Website

[www.simultankirchenradweg.de](http://www.simultankirchenradweg.de)



Foto: Doris Inzelsperger/ Foto Sebald

Dort können Tourenbücher und weitere Informationen zur Routenplanung heruntergeladen werden. Pfarrer Hans-Peter Pauckstadt-Künkler aus Rothenstadt freut sich, dass seine Vision eines Kirchenverbindenden Radweges nun Wirklichkeit ist. Der Vorsitzende des „Fördervereins Simultankirchen in der Oberpfalz e.V.“ hat das Projekt überhaupt erst ins Rollen gebracht. Seine Hoffnung: „Ich träume davon, dass der Radweg viele Menschen zusammenführt, die in ihrer Freizeit Bewegung und Spiritualität suchen. Ich wünsche mir, dass die Gemeinden ihre Kirchen gerne öffnen, damit Menschen hier zur Ruhe kommen in unserer rastlosen Zeit. Auch in 50 Jahren sollen diese Gotteshäuser noch Schmuckstücke ihres Ortes sein und Zeichen für einen lebendigen Glauben.“

Text: Susanne Götte